

Bühnenbild

Englisch: Set Design

ART/BEGRIFFE

Gestaltung und Konstruktion der Filmkulissen — von der Architektur bis zur räumlichen Anordnung der Szenenelemente.

Technische Details Standardstudiowände (Flats) haben Abmessungen von 2,44 x 3,66 Metern und werden aus 5 x 10 cm Holzrahmen mit 12mm Sperrholzverkleidung gefertigt. Moderne Greenscreen-Studios arbeiten mit Deckenhöhen von mindestens 7 Metern für optimale Beleuchtung. Forced Perspective Techniken reduzieren Baukosten um bis zu 40%, indem entfernte Gebäudeteile in 1:2 oder 1:3 Maßstab konstruiert werden. Modulare Wandsysteme ermöglichen den Umbau kompletter Sets binnen 6-8 Stunden.

Geschichte & Entwicklung Georges Méliès errichtete 1896 das erste speziell für Filmaufnahmen konzipierte Glasstudio in Montreuil. 1915 etablierte D.W. Griffith mit "Birth of a Nation" monumentale Außenkulissen im Maßstab 1:1. Cedric Gibbons prägte ab 1924 bei MGM den Art-Déco-Stil des klassischen Hollywood-Kinos. Die 1970er brachten den Trend zu realistischeren, oft in praktischen Locations gedrehten Produktionen. Seit den 2000ern ergänzen digitale Erweiterungen physische Sets, wobei der untere Bildbereich meist praktisch gebaut wird. Praxiseinsatz im Film Kubricks "2001" (1968) verwendete rotierende Zentrifugensets mit 11,6 Metern Durchmesser für die Schwerkraftsimulation. "Blade Runner" (1982) kombinierte Miniaturmodelle im Maßstab 1:24 mit Full-Scale-Sets der Straßenebene. Marvel-Produktionen nutzen 360-Grad-LED-Walls (beispielsweise 20 x 7 Meter bei "The Mandalorian") als Alternative zu Greenscreens. Pre-Visualization mit Cinema 4D oder Maya ermöglicht die millimetergenaue Planung von Kamerabewegungen bereits in der Vorproduktion. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Locations bieten gebaute Sets vollständige Lichtkontrolle und entfernbare Wände für Kamerapositionierung. Virtual Production mit LED-Volumes kostet 150.000-200.000 Euro täglich, während traditionelle Sets bei 20.000-40.000 Euro pro Drehtag liegen. Matte Paintings erweitern Sets digital, benötigen aber statische Kamerapositionen. Hybrid-Ansätze kombinieren physische Vordergrundelemente mit digitalen Hintergründen und bieten das beste Verhältnis aus Realismus und Flexibilität.